

Das Studentenwohnheim der HSR rückt in greifbare Nähe



Angebohrt: Arbeiter sondieren den Boden, auf dem das HSR-Studentenwohnheim entstehen soll.

Bild Willi Meissner

Die Hochschule für Technik Rapperswil platzt aus allen Nähten. Wohnungen für Studenten sind in der Stadt Mangelware. Das soll sich jetzt ändern. Die Vorbereitung für das Studentenwohnheim läuft momentan auf Hochtouren.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Südlich des Schulhauses Weiden in Rapperswil-Jona bohren Arbeiter Löcher in den Boden. Das ganze Areal bearbeiten sie mit ihren Maschinen. Sie untersuchen den Boden. Hinter den Arbeiten steckt die Stiftung zur Förderung der HSR (Hochschule für Technik Rapperswil). Und die hat einen ehrgeizigen Plan: Wo heute noch grüne Wiese ist, soll im Herbst 2012 ein fixfertiges Studentenwohnheim für 100 HSR-Studenten stehen.

Die Bodensondierung soll jetzt klären, welche Gebäude auf dem Grundstück überhaupt möglich sind. Der

Zeitpunkt für die geplante Fertigstellung ist nicht zufällig gewählt. Der seit 2010 lancierte Studiengang «Erneuerbare Energien und Umwelttechnik» zieht immer mehr Studenten an die HSR. Im Herbst 2012 wird die dritte Riege Studenten dieses dreijährige Bachelor-Studium beginnen. Das bedeutet noch einmal rund 100 Studenten mehr, wie die HSR bestätigt.

Auf Studentenansturm reagieren

«Wenn wir den Zeitplan halten können, würde das die angespannte Wohnsituation für die Studenten entschärfen», erklärt Stiftungsratspräsident Otto Hofstetter. Grund für die Wohnungsnot der Studenten ist die explodierende Nachfrage nach Studienplätzen an der HSR.

Seit 2009 hat sich die Anzahl der Studenten von 1000 auf rund 1500 um die Hälfte gesteigert. Tendenz weiter steigend. Ein Drittel der Studenten stammt laut HSR-Sprecherin Eva Tschdi nicht aus St. Gallen oder den umliegenden Kantonen und sind auf eine Wohnung angewiesen. Der Woh-

nungsmarkt für Studenten könne diese Steigerung derzeit nicht auffangen.

Finanzierung auf gutem Weg

Der sportliche Zeitplan überrascht trotzdem. Im Juni gab die Stiftung noch zu verstehen, dass die Suche nach Geldgebern für das rund 10 Millionen Franken teure Wohnheim harzt.

Wie sich das so schnell ändern konnte, deutet Hofstetter an: «Die Industrie hat ein Interesse an den HSR-Studenten. Über persönliche Kontakte der Stiftung konnte die Finanzierung durch Geldgeber angestossen werden.» Stiftungsratspräsident Hofstetter ist gleichzeitig Geschäftsführer des weltweit tätigen Werkzeugherstellers Otto Hofstetter AG in Uznach.

Ganz ungeklärt sei die Finanzierungsfrage zwar nicht. Dennoch brauche man noch weitere Sponsoren, um das Projekt stemmen zu können, so Hofstetter. Um den Zeitplan einzuhalten, müssten laut Stiftungsratspräsident Otto Hofstetter im Frühjahr 2012 die Bauarbeiten beginnen. Bis dahin müsse noch ein bewilligungsfähiges Projekt per Baugesuch eingereicht werden. Die Planung zumindest scheint also finanziell gesichert zu sein.

higes Projekt per Baugesuch eingereicht werden. Die Planung zumindest scheint also finanziell gesichert zu sein.

Auf Wohngemeinschaften ausgelegt

Wie das Studentenwohnheim genau aussieht, steht noch nicht fest. Einige Details verrät Hofstetter aber bereits.

Für eine sogenannte Wohneinheit muss ein HSR-Student voraussichtlich 450 bis 500 Franken zahlen. Organisiert sind die Wohneinheiten in 25 Wohngemeinschaften für je vier Personen. Dieses Konzept habe sich in vergleichbaren Wohnheimen bereits bewährt.

Für jeden Studenten steht ein persönliches Zimmer zur Verfügung. Je zwei Studenten müssen sich ein Bad teilen. Die Küche steht für alle vier Studenten pro Wohngemeinschaft zur Verfügung. Die Ausstattung soll modernen Standards entsprechen, welche die Anforderungen von Studenten entsprechen. Als Beispiel nennt Hofstetter etwa eine schnelle Internetan-

Filmabend im ZAK in Jona

Das ZAK im Grünfels Jona lädt am Freitag, 16. Dezember, zu einem Film ein, der die Energiewende zum Inhalt hat.

Rapperswil-Jona. – Der Titel des Films wird als Überraschung erst am Abend selbst kommuniziert, wie das ZAK mitteilt. Türöffnung ist am Freitag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr. Ende der Kino-Veranstaltung ist um 2 Uhr, der Eintritt ist frei. Beim Film handelt es sich um einen deutschen Dokumentarfilm aus dem Jahr 2010 von Carl-A. Fehner. Er hat den Umstieg auf erneuerbare Energien zum Thema.

Die vierte Revolution

Der noch nicht genannte Filmtitel spielt auf die Fortführung technischer Revolutionen der Vergangenheit an: Nach der Agrarrevolution, der Industriellen Revolution und der Digitalen Revolution folge als vierte Revolution die Energiewende.

In vierjähriger Arbeit wurde der Film in zehn Ländern der Welt gedreht. Anhand von Projekten werden Konzepte für die verschiedensten Länder und Lebensbereiche vorge-schlagen. Der Film enthält unter anderem Beiträge vom Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus und vom Träger des Right Livelihood Award, Hermann Scheer. (eing)

Ein Musical als Weihnachtsspiel

Rapperswil-Jona. – Die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Rapperswil-Jona lädt zum Kinder-Weihnachtsspiel ein: am Sonntag, 18. Dezember, 10 Uhr, im evangelisch-reformierten Kirchenzentrum Jona. Das Weihnachtsspiel wird als Musical im Rahmen des Vierten-Advent-Gospel-Gottesdienstes aufgeführt. 45 Kinder des Kinderprogramms der Gospel Kirche Jona, der Erlebnistage und der Katechese haben das Musical «So ein Kamel» von Andrew Bond in vier Proben einstudiert. (eing)

Die Kollekte kommt der Eleonorenstiftung Kinderspital Zürich, Fonds für krebskranke Kinder, zugute.

Diebe stehlen 700 Meter Kupferkabel

Sargans. – Diebe haben am Wochenende in Sargans rund 700 Meter Kupferkabel gestohlen. Sie sind an der Ragazerstrasse ins Gelände der SBB eingedrungen und haben dort das Kupfer ab vier Spulen genommen, wie die Kantonspolizei St. Gallen am Montag mitteilte. Das gesamte Diebesgut wiegt zwei Tonnen und hat einen Wert von über 40 000 Franken. (sda)

ANZEIGE

Geschenk-Tipp 13



Triumph

Cynthia. Edle florale Spitzenoptik und ein verspieltes Blütendetail am Steg verleihen dieser Serie zeitlose Romantik. BH Fr. 75.–, Slip Fr. 39.90

Neu: www.schubiger-glarus.ch

SCHUBIGER
DAS WARENHAUS GLARUS

Holen Sie Ihren Goldenen Glücks-Taler!

SCHUBIGER

Sie haben gewonnen:

Fr. 40.-: Frau Arnold

Fr. 25.-: Frau Geyer, Frau Zweifel

Fr. 15.-: Frau Bachofer, Frau Nuccio, Frau Vontobel, Frau Toso, Frau Mancini, Frau Schnyder

Fr. 10.-: Frau Stüssi, Frau Eurt, Frau Hösl; Frau Streiff, Frau Echsel, Frau Schiesser, Frau Laager, Frau Stähli

Fr. 5.-: Frau Schuler, Frau Overdick, Frau Streiff, Frau Gamenisch, Frau Werner, Frau Breitenmoser, Frau Schindler, Frau Niggli, Frau Schwitler, Frau Wolf, Frau Mebold, Frau Freuler, Frau Leuzinger, Frau Legler, Frau Fischli, Frau Wyss

Fr. 2.-: Frau Tresch, Frau Meier, Frau Schneider, Frau Milkovic, Frau Toneatti, Frau Schlappi, Frau Hüni, Frau Renninger, Frau Steinmann, Frau Züger, Frau Mancini, Frau Rageth, Frau Küng, Frau Treyer, Frau Kürschner, Frau Eichner

Antennenstandort: Die Stadt konnte nicht mitreden

Das Baugesuch der Firma Sunrise AG für eine neue Mobilfunkantenne auf dem Gebäude Attenhoferstrasse 2 in Rapperswil-Jona liegt in diesen Tagen öffentlich auf. Dies nicht zur Freude der Stadt.

Rapperswil-Jona. – Der neue Standort dient als Ersatz für jenen auf dem ehemaligen Gebäude der Firma Nuxo, teilt der Stadtrat Rapperswil-Jona mit. Der alte Standort wurde bereits ausser Betrieb genommen, weil das Gebäude abgebrochen wird.

«Anfrage abgelehnt»

Leider ist die Festlegung des Standortes laut Stadtrat trotz einer Vereinbarung mit der Stadt nicht abgesprochen worden. Die Stadt Rapperswil-Jona hat – wie viele andere Gemeinden auch – mit den drei Mobilfunkbetreibern eine «Vereinbarung über die Standortevaluation und -koordination» unterzeichnet. Darin geht es um verbesserte, gegenseitige, frühzeitige Information, um das Verfahren bei der Evaluation von Standorten und um ein Mitwirkungsrecht der Gemeinden bei der Standortbewertung.

Die Stadt hat diese Vereinbarung unterzeichnet, damit Anliegen von Mobilfunkkritikern frühzeitig aufgenommen und nach Möglichkeit berücksichtigt werden können.

Als die Stadt mit der von Sunrise beauftragten Firma Alcatel Kontakt aufnahm, um den Standort überprüfen zu lassen, wurde ihre Anfrage jedoch abgelehnt. Dies mit dem Hinweis, dass es sich um kein neues Gesuch handle. Es sei bereits vor der Unterzeichnung der Vereinbarung eingereicht, aber wegen des Planungs-Moratoriums nicht bearbeitet worden. Das Unternehmen bestand laut Stadtrat auf umgehender Behandlung des Baugesuchs.

Stadt enttäuscht

Die Stadt ist enttäuscht über dieses Verhalten. Die Vereinbarung gilt nach Meinung der Stadt auch für laufende Verfahren. Allerdings hat die Vereinbarung nur das Gewicht eines «Gentleman's Agreement» und keine Rechtswirkung. Der Stadt bleibt daher im Moment nichts anderes übrig, als nach dem Willen der Sunrise AG das Baugesuch aufzulegen. Das Einspracheverfahren läuft noch bis zum 23. Dezember. (srrj)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösl (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See)
Ab- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 122 723 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
Reichweite: 236 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.